

Kriminalwissenschaften I

Pientka / Wolf

6. Auflage 2023
ISBN 978-3-406-80523-3
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen. beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Monika Pientka/Norbert Wolf



Kriminalwissenschaften I

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Kriminalwissen- schaften I

Grundstudium

von

Dr. Monika Pientka

Kriminaldirektorin aD, Dozentin sowie ehem. Sprecherin des
Fachbereichs Polizei NRW

und

Norbert Wolf

Leitender Kriminaldirektor, ehem. Landesfachkoordinator
Kriminalistik und Kriminaltechnik sowie hauptamtlicher Dozent
an der HSPV NRW, Abteilungsleiter der Abteilung Gelsenkirchen
der HSPV NRW

6. Auflage 2023

Zitiervorschlag: Pientka/Wolf Kriminalwissenschaften I Rn.

beck-shop.de

DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.beck.de

ISBN 978 3 406 80523 3

© 2023 Verlag C.H. Beck
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Druck: Beltz Bad Langensalza GmbH,
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Fotosatz Buck,
Zweikirchener Straße 7, 84036 Kumhausen

Umschlaggestaltung: Martina Busch Grafikdesign, Homburg Saar
© Elena Genova, iStockphoto



chbeck.de/nachhaltig

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort zur 6. Auflage



Die sechste Auflage des Buches beinhaltet im Wesentlichen redaktionelle Veränderungen. Inhaltliche und rechtliche Anpassungen wurden vorgenommen.

Wuppertal, März 2023

Die Autoren


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Vorwort zur 4. Auflage

Der Studiengang Bachelor Polizeivollzugsdienst in NRW ist im Jahre 2016 reformiert worden.

Ziel des Reformprozesses war es, sowohl den stetig zunehmenden Studierendenzahlen gerecht zu werden, als auch die Kompetenzorientierung im Studiengang zu stärken.

Im Ergebnis wurden Themenkomplexe in andere Studienabschnitte verschoben, ein Wahlpflichtmodul in einem der späteren Studienabschnitte eingeführt und der kriminalwissenschaftliche Praxisanteil insgesamt erhöht.

Aufgrund dieser Reform sind einige Kapitel, die noch in den ersten Auflagen dieses Buches enthalten waren, bereits in der dritten Auflage entnommen worden, da die Bearbeitung der Themen in andere Studienabschnitte oder Wissenschaftsdisziplinen verlegt wurde.

Dort, wo die betreffenden Themenkomplexe auch für das kriminalwissenschaftliche Verstehen bedeutsam sind (zB zur kriminalistischen Historie), sind die entsprechenden Kapitel als solche gekennzeichnet, aber im Buch verblieben, obwohl sie in den kriminalwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen nicht mehr behandelt werden.

Insgesamt gilt für diese vierte Auflage, was auch bisher für dieses Buch galt: wir orientieren uns am Studienverlauf und bemühen uns, die Inhalte so abzubilden, dass außer den Studierenden auch dem Praktiker und dem interessierten (externen) Leser die wesentlichen Grundlagen verständlich und in angemessener Tiefe aufbereitet werden.

Wuppertal, Mai 2019

Die Autoren

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Vorwort zur 1. Auflage

Die hier angebotenen Inhalte orientieren sich im Aufbau am Studiengang Polizei der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in NRW ab Einstellungsjahrgang 2012. Sie sollen die Lehrveranstaltungen begleiten und ergänzen, nicht aber den Blick in weiterführende Literatur ersetzen.

Band 1 befasst sich ausschließlich mit den kriminalwissenschaftlichen Inhalten des Grundstudiums; für das Hauptstudium sind Bände 2 und 3 hinzuzuziehen. Begrenzt werden Verweise vorgenommen, wo inhaltliche Entsprechungen in den Studienabschnitten bestehen, sowohl innerhalb der Bände 1 bis 3 als auch auf die Studienbücher für Strafrecht und Eingriffsrecht. So wird erreicht, dass die Einbettung der Kriminalwissenschaften in den Studienverlauf durchgängig sowohl horizontal als auch vertikal deutlich wird.

Jedem Abschnitt werden folgende Inhalte, zitiert aus den Modulbeschreibungen, vorangestellt:

- (a) Überblick über den Modulabschnitt
- (b) Richtziele des Modulabschnittes
- (c) Kompetenzziele des Moduls
- (d) Kompetenzziele des Teilmoduls

Zu den jeweiligen Themenbereichen werden die zu vermittelnden Inhalte erörtert, wobei auch zuweilen Diskrepanzen aus Theorie und Praxis aufgezeigt und diskutiert werden. Insofern sind die Darstellungen sowohl für den Studierenden bestimmt und geeignet als auch für den Praktiker, der sich über die Kenntnisse informieren möchte, die der Absolvent der Fachhochschule mitbringen sollte, und ebenso für den Dozenten, der sich einen Überblick über das verschaffen möchte, was die Basis seiner Lehrveranstaltungen sein sollte. Hierbei wird auch Stellung bezogen, wenn es zu Unterschieden in Theorie und Praxis kommt, in welchem der Bereiche ein Schwerpunkt liegen sollte. Allein der Hinweis, die Praxis arbeite anders als in der Theorie vermittelt, macht sie schließlich nicht richtiger. Vielmehr sollten sich beide ausschließlich an Recht und Gesetz orientieren, was sodann zu einer Klarheit führt, die unnötige Differenzen auszugleichen vermag. Wenn beide sich gegenseitig im Sinne des Rechts beeinflussen, so ist für eine qualitativ hochwertige Kriminalpolizeiarbeit viel erreicht.

Darüber hinaus wird ebenfalls auf die jeweilige im Kompetenzziel vorhandene Lernzieltiefe eingegangen. Diejenigen Inhalte, die in der Lernzielstufe enthalten sind, werden als wesentliche Erläuterungen geboten, darüber hinaus gehende Inhalte sind ebenfalls enthalten, jedoch jeweils als „Plus“ kenntlich gemacht. Diese Hinweise sind wesentlich, um erweiterte Kompetenzen zu erwerben, die zB außerhalb des Wachdienstes liegen und erforderlich sind, den Dienst in einer K-Wache oder K-Dienststelle erfolgreich beginnen zu können. Hier sind jeweils Fortbildungsmaßnahmen innerhalb des LAFP erforderlich.

Im Anschluss eines jeden Kapitels werden Aufgaben und Fragen zur individuellen Lernzielkontrolle gestellt.

Hierbei wurde besonderer Wert darauf gelegt, in den Aufgabenstellungen und Fragen eine Tiefe einzuhalten, die in Korrespondenz zu den Lernzieltiefen steht und weder darüber hinaus geht noch dahinter zurück bleibt.

Dies ist ebenso Maßgabe der im 6. Abschnitt vorhandenen Musterklausuren. Sie sind so gestaltet, wie eine Ecktklausur aussehen könnte. Die ebenfalls vorhandenen Lösungsbemerkungen sollten keine Musterlösung darstellen. Sie sind eher stichwortartig aufgebaut und zeigen lediglich das an, was vom Studierenden inhaltlich erwartet werden kann.

Insofern wurde durch die Verfasser versucht, erstmalig ein kurzes Lehrbuch zum neu aufgelegten Studiengang aufzulegen, das den Studierenden ebenso wie den Lehrenden umfassend unterstützt.

Die einzelnen Abschnitte bleiben auch isoliert gelesen verständlich. Damit entstehen teils Redundanzen, die jedoch gewollt und erwünscht sind, um die Verständlichkeit auch zu gewährleisten, wenn ein Abschnitt allein gelesen wird.

Da jedoch hier der gesamte Studiengang des Grundstudiums abgebildet ist, empfiehlt es sich, das Buch in der angebotenen Reihenfolge durchzuarbeiten, um die vorgesehenen Kompetenzziele zu erreichen.

Zu besserer Orientierung sind durchgängig Sachverhaltsbeispiele grau unterlegt, Definitionen, die beherrscht werden müssen, eingerahmt.

Den Verfassern ist es wichtig, mit der „kriminalistischen Fachwelt“ in einen sachlich orientierten Dialog eintreten zu können. Wenn Sie als Studierende, Lehrende oder Praktiker Anregungen, Wünsche oder Kritik zu unseren Inhalten und Darstellungen haben, so lassen Sie es uns wissen. Wir sind dankbar für jeden Hinweis und werden uns bemühen, sie umzusetzen.

Gender Hinweis:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir bei Personenbezügen entweder die maskuline oder die feminine Form gewählt, gemeint sind jedoch immer beide Geschlechter.

Wir bedanken uns bei der KTU-Stelle des PP Wuppertal, namentlich KHK Aubry, für die Unterstützung mit Bildmaterial, ebenso bei KHK Bredemeier für Bilder und Fallbeschreibungen.

Wuppertal, Juli 2012

Die Autoren

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 6. Auflage	V
Vorwort zur 4. Auflage	VII
Vorwort zur 1. Auflage	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XXI
Abbildungsverzeichnis	XXV
1. Abschnitt. Vorbemerkungen zum Modulabschnitt „Grundstudium“	1
§1 Überblick über den Modulabschnitt	1
§2 Richtziele des Grundstudiums	2
§3 GS 5 – Kriminalitätskontrolle	2
2. Abschnitt. Grundlagen der Kriminalistik (GS 5.1)	3
§4 Kompetenzziele des Teilmoduls GS 5.1	3
§5 Die Kriminalwissenschaften	3
§6 Die Kriminologie	5
A. Definition	5
B. Teilwissenschaften der Kriminologie	5
§7 Die Kriminalistik	6
A. Definition	6
B. Teilwissenschaften der Kriminalistik	8
§8 Der Verbrechensbegriff	10
A. Natürlicher Verbrechensbegriff	10
B. Strafrechtlicher Verbrechensbegriff	11
C. Kriminalistischer Verbrechensbegriff	12
D. Kriminologischer Verbrechensbegriff	12
§9 Die Verflechtung der Kriminalwissenschaften	13
A. Bezüge und Wechselwirkungen der nicht juristischen Kriminalwissenschaften	13
B. Bezüge und Wechselwirkungen mit anderen Fachdisziplinen ..	13
C. Exkurs: Die Entwicklung der Kriminalwissenschaften	15
I. Entwicklung der Kriminologie im Überblick	15
II. Entwicklung der Kriminalistik im Überblick	16
III. Entwicklung der Kriminaltechnik im Überblick	20
IV. Entwicklung der Kriminalpolizei im Überblick	24

§ 10	Die Kriminalitätsbekämpfung	33
	A. Aufbau	33
	I. International – die IKPO	33
	II. Europäisch – das Europol	36
	III. Europäisch – das Schengener Abkommen	36
	IV. National	36
	V. Bundeslandintern (NRW)	38
	B. Polizeiorganisationsgesetz NRW (POG NRW)	44
	C. Kriminalhauptstellenverordnung NRW (KHSt-VO)	45
	I. Zuständigkeiten nach § 2 KHSt-VO	45
	II. Zuständigkeiten gem. § 4 KHSt-VO	47
§ 11	Das kriminalistische Denken	49
§ 12	Die Verdachtslehre	50
	A. Begriffsbestimmung	50
	B. Verdachtsfindung	52
	I. Heuristik	52
	II. Syllogistik	53
	III. Abduktion	54
	C. Verdachtsqualifizierung	54
	I. Anfangsverdacht	54
	II. Hinreichender Verdacht	56
	III. Dringender Verdacht	56
§ 13	Die Beweisführung	57
	A. Beweisführung	58
	B. Beweisarten	60
	I. Direkter Beweis	61
	II. Indirekter Beweis (Indizienbeweis)	61
	C. Beweismittel	62
	I. Personalbeweis	63
	II. Sachbeweis	76
	D. Zusammenspiel von Personal- und Sachbeweis	77
	E. Beweisverbote	78
	I. Beweismittelverbote/Berufung auf entgegenstehendes Recht	79
	II. Beweismethodenverbot/Art und Weise der Beweis- erhebung:	80
	III. Problem: Fernwirkung	80
§ 14	Das Verhältnis zwischen Staatsanwaltschaft und Polizei	81
§ 15	Die kriminalpolizeilichen Analysemethoden	85
	A. Hypothesenbildung	85
	B. Versionsbildung	86
	C. Operative Fallanalyse (OFA)	86
	D. Kriminalistische Fallanalyse (KFA)	87
	I. Zielrichtung der Kriminalistischen Fallanalyse	87
	II. Bedeutung der Kriminalistischen Fallanalyse	88

III. Inhalte der Kriminalistischen Fallanalyse	89
IV. Beispiel einer Kriminalistischen Fallanalyse	90
E. Kriminologische Deliktsanalyse (KDA)	105
§ 16 Lernzielkontrolle	108
3. Abschnitt. Grundlagen der Kriminaltechnik (GS 5.2)	111
§ 17 Kompetenzziele des Teilmoduls GS 5.2	111
§ 18 Die Organisation kriminaltechnischer Aufgaben und Zuständigkeiten	111
A. Bundeskriminalamt (BKA)	111
B. Landeskriminalamt (LKA)	112
C. Erkennungsdienst (ED)/Kriminaltechnische Untersuchungs- stelle (KTU)/Nachrichtensammelstelle (NSST)	113
I. ED	113
II. KTU	113
III. NSST	114
D. Sachbearbeitung der Fachdienststelle	115
E. Kriminalwache/Tatortdienst	115
§ 19 Die Grundeinteilung der Spuren	116
A. Situationsspuren	117
B. Gegenstandsspuren	118
C. Materialspuren	119
D. Formspuren	119
E. Digitale Spuren	120
§ 20 Die Grundsätze und Systematik der Spurensuche	121
A. Grundsätze der Spurensuche	121
B. Systematik der Spurensuche	122
I. Heuristische Suche	122
II. Systematische Suche	123
III. Suche in Mischform	124
C. Verhalten am Tatort	124
D. Möglichkeiten und Grenzen erster Spurensuche	124
§ 21 Die Spurendiskussion	125
§ 22 Die (allgemeine) Beweiskraft von Spuren	126
A. Gruppenbeweis/Gruppenidentifizierung	127
B. Individualbeweis/Individualidentifizierung	128
§ 23 Der (konkrete) individuelle Beweiswert von Spuren	129
§ 24 Die Beziehung zwischen Beweiskraft und Beweiswert	130
§ 25 Beispiel einer Spurendiskussion	131

§ 26	Die wesentlichen Spuren	133
	A. Daktyloskopische Spuren	133
	I. Fingerspuren	133
	II. Ohrabdruckspuren	137
	B. Schuhspuren	138
	C. Reifenspuren	140
	D. Werkzeugspuren	141
	E. Körperzellenhaltige Spuren	146
	I. DNS-Spuren	146
	II. Blutspuren	148
	F. Haare	149
	G. Textile Fasern	150
	H. Sonstige Formspuren	153
	I. Gleitriefen (Zieh-, Scharten- und Schürfspuren)	153
	II. Schnitte	153
	III. Brüche oder Risse	154
	IV. Passspuren	154
	V. Formspuren besonderer Art	155
§ 27	Lernzielkontrolle	155
4.	Abschnitt. Sicherungsangriff und Anzeigenaufnahme (GS 5.3)	157
§ 28	Kompetenzziele des Teilmoduls GS 5.3	157
§ 29	Die Strafanzeige	157
	A. Gesetzliche Bestimmungen	158
	B. Legalitätsprinzip	159
	C. Formen der Strafanzeige	161
	D. Anzeigen bei Antrags- und Privatklagedelikten	162
	I. Antragsdelikte	162
	II. Absolute Antragsdelikte	163
	III. Relative Antragsdelikte	164
	IV. Privatklagedelikte	164
	E. Aufnahme von Strafanzeigen	166
	I. Allgemeine Verhaltensgrundsätze	166
	II. Entgegennahme und Dokumentation der Strafanzeige	166
	III. Ablauf der Anzeigenaufnahme	169
	IV. Zeugenschutz gegenüber dem Anzeigenerstatter	171
	F. Besondere Arten der Strafanzeige	171
	I. Selbstanzeige	171
	II. Anonyme und pseudonyme Anzeigen	172
	III. Vertrauliche Anzeigen	174
	IV. Sonderregeln bei Sexualdelikten	174
	V. Anzeigen gegen Abgeordnete des Deutschen Bundestages und der Landtage	175
	VI. Anzeigen gegen Diplomaten und andere bevorrechtigte Personen	175

VII. Anzeigen gegen Kinder	176
VIII. Anzeigen gegen Polizeibeamte	176
G. Vereinfachtes Verfahren	177
§ 30 Der Tatort	179
A. Juristischer Tatort	179
B. Kriminalistischer Tatort	180
C. Tatorte mit besonderen Zuständigkeiten	181
D. Bedeutung des Tatortes für das Ermittlungsverfahren	183
E. Vergänglichkeit des Tatortes	184
§ 31 Fahndungsmaßnahmen im Rahmen des Ersten Angriffs	185
I. Tatortbereichsfahndung	187
II. Ringalarmfahndung	188
III. Verkehrswegesofortfahndung	189
§ 32 Der Sicherungsangriff	189
A. Teil des Ersten Angriffs	189
B. Maßnahmen des Sicherungsangriffs	190
I. Anlaufphase/Kenntnisnahme	190
II. Anlaufphase/Fahrt zum Ereignisort	191
III. Schutz des subjektiven Befundes	192
IV. Schutz des objektiven Befundes	194
V. Kriminalistische Standardmaßnahmen	196
VI. Sicherstellung/Beschlagnahme von Beweismitteln und Beschlagnahme von Einziehungs- und Verfallsgegen- ständen/Rückgewinnungshilfe	201
VII. Nachlaufphase	203
§ 33 Lernzielkontrolle	204
5. Abschnitt. Prüfungen im Grundstudium – Musterklausur	207
Stichwortverzeichnis	213